

FARBELICHT LICHTFARBE

Dem Licht auf der Spur

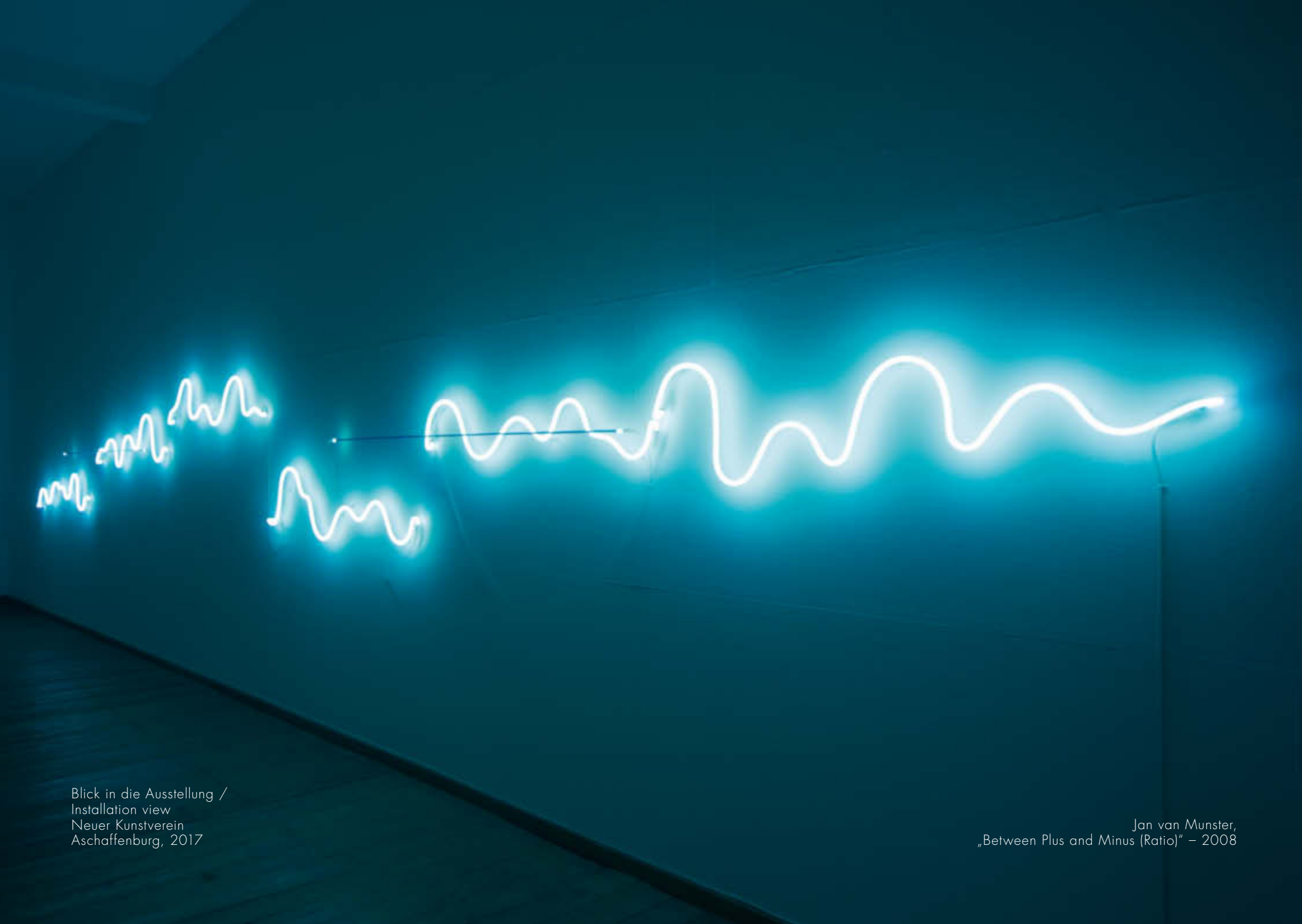
FarbeLicht – LichtFarbe
Dem Licht auf der Spur

ColorLight – LightColor
In Pursuit of Light

Hellmut Bruch – AT	Jan van Munster – NL
Victoria Coeln – AT	François Morellet – FR
Inge Dick – AT	Nadine Poulain – DE
Rosa M Hessling – DE	Regine Schumann – DE
Siegfried Kreitner – DE	Thomas Wunsch – DE

Eine Ausstellung im Neuen Kunstverein Aschaffenburg
5. März bis 30. April 2017
und in der Galerie Renate Bender, München
18. Mai bis 1. Juli 2017

An exhibition at Neuer Kunstverein Aschaffenburg, Germany
March 5th to April 30th, 2017
and at Galerie Renate Bender, Munich, Germany
May 18th to July 1st, 2017



Blick in die Ausstellung /
Installation view
Neuer Kunstverein
Aschaffenburg, 2017

Jan van Munster,
„Between Plus and Minus (Ratio)“ – 2008

VORWORT
ERGEBNIS EINER
LANGEN FREUNDSCHAFT

Als ich mich nach meinem langjährigen Aufenthalt in Ägypten wieder intensiv der europäischen Kunstszene annäherte, traf ich gleich zu Beginn auf der ART Frankfurt Renate Bender, deren Galerieprogramm mich sofort ansprach. Etwas erschlagen von dem von mir verpassten, damals vorherrschenden Trend figurativer Malerei, u. a. der „Neuen Wilden“, war ihr Stand Balsam für meine Augen. Wir trafen uns in unseren Vorlieben für minimalistische, konkrete und konstruktive Kunst, der sie bis heute treu geblieben ist, ohne dogmatische Engführung, immer offen für innovative Neuansätze in dieser Kunstrichtung.

Als ich dann 1991 Vorsitzende des Neuen Kunstvereins Aschaffenburg wurde, konnte ich dieses Konzept nicht zur alleinigen Grundlage unseres Ausstellungsprogrammes machen, aber wir blieben uns immer in freundschaftlicher Weise verbunden und im regen künstlerischen Austausch, gerade auf dem Feld der Papierkunst. 2001 konnte ich auf ihre Vermittlung und mit ihrer Mithilfe den Künstler Peter Weber in „papier=kunst 4“ zeigen (sie kamen am Morgen des „9/11“ aus New York zurück, direkt vom Flughafen zum Aufbau in den KunstLANDing!). Und Renate Bender entdeckte bei „papier=kunst 5“ im Jahr 2005 die Papierkünstler Reinhard Wöllmer und Ole Müller bei uns, während ich ihrer Empfehlung die Teilnahme der Papierkünstlerin Rakuko Naito an „papier=kunst 5“ und John Frasers bei „papier=kunst 6“ ver-

dankte. Für beide Künstler eröffnete ich wiederum Ausstellungen in ihrer Münchner Galerie.

Trotz nunmehr 30-jähriger Galeriepräsenz mit großem Einsatz für ihre Künstler, Teilnahme an nationalen und internationalen Kunstmesen, Verbands- und Juryarbeit, zusätzlich in den letzten Jahren belastet durch zwei Umzüge in neue Räume, kuratierte Renate Bender immer wieder außerhalb von München eigenwillige, viel beachtete Ausstellungen. So auch 2006 eine wunderbar poetische Ausstellung im KunstLANDing unter dem Titel „Dialog der Reduktion“ mit Peter Weber und dem kurz vorher verstorbenen Joan Hernández Pijuan.

Und so war es ein langjähriger Wunsch von uns beiden Gleichgesinnten, dass Renate Bender im Neuen Kunstverein Aschaffenburg bald wieder eine Ausstellung eigenständig kuratieren würde. Die Planung zog sich hin auf Grund unserer vielen Verpflichtungen, aber im März 2017 – der Verein feierte im letzten Jahr seinen 25. Geburtstag, die Galerie wird 30 Jahre jung – ist es soweit: Zehn Positionen präsentiert die Galeristin im KunstLANDing, von Christoph Schütte in einer Vorbesprechung im artkaleidoscope 1/17 u. a. wie folgt angekündigt: *Es ist ein großes, ein allzu oft bemühtes Wort, das in diesem Fall aber einmal angebracht erscheint: Mit „Farbelicht – LichtFarbe“, so der Titel dieser ambitionierten Schau, mit der der Neue Kunstverein Aschaffenburg ins neue Ausstellungsjahr startet, ist dem Haus ein Coup gelungen. (...) Dass Aschaffenburg in diesem Frühjahr weit über Unterfranken hinaus leuchtet, ist angesichts*

einer Ausstellung, die sich der konstruktiv-konkreten Kunst widmet, alles andere als selbstverständlich. Kuratorin Renate Bender hat Arbeiten von zehn Künstlern ausgewählt, die sich auf die Themen Licht und Farbe konzentrieren. Damit tritt die Münchner Galeristin den Beweis an, dass das überschaubare, minimalistisch geometrische und deswegen als eher schwierig und spröde geltende Vokabular dieser Kunstrichtung keineswegs nur etwas für Liebhaber von Logik, Spiegelung (...) ist.

Den von Bender formulierten Anspruch, nicht nur die Bandbreite aktueller Lichtkunst, sondern darüber hinaus auch „ein breites Spektrum im Rahmen der im weitesten Sinne konkreten Kunst“ vorzustellen, löst die Ausstellung tatsächlich ein.

Ständig im Dialog über das geplante Konzept bin ich sicher, dass dies keine unberechtigten Vorschusslorbeeren sind, die Ausstellung wird beeindrucken und überzeugen.

Ein Katalog ergänzt die Präsentation, erstellt von Renate Bender und ihrer tatkräftigen Assistentin Katharina Brauch, und es ist ein Luxus, diese Arbeit abgeben zu dürfen in erfahrene Hände und zu wissen, dass unsere Vorstellungen gleich gelagert sind.

So gilt der Dank des Neuen Kunstvereins der Kuratorin, ihrer Assistentin, den teilnehmenden Künstlerinnen und Künstlern und den vielen Aufbauhelfern.

Aschaffenburg im Januar 2017
Elisabeth Claus, Vorsitzende Neuer
Kunstverein Aschaffenburg

Blick in die Ausstellung /
Installation view
Neuer Kunstverein
Aschaffenburg, 2017



FOREWORD
RESULT OF A LONG FRIENDSHIP

When I once again seriously looked into the European art scene after living in Egypt for many years, I soon met, at ART Frankfurt, Renate Bender, whose program for her Gallery immediately appealed to me. Somewhat overpowered by the then predominant trend of figurative painting, which I had missed while away – among others, “Die Neuen Wilden” – her stand was balsam for my eyes. In each other we found our predilection for Minimalist, Concrete and Constructivist Art, which to this day Renate Bender has remained true to – without any dogmatic narrow-mindedness and always open for innovative approaches in this art form.

When I then became the chair of the Neuer Kunstverein Aschaffenburg in 1991, I was not able to keep this concept as the only basis for our exhibition program, but Renate Bender and I remained friends and maintained a lively exchange in artistic matters, especially in the field of paper art. In 2001 I was able, with her intervention and help, to show the work of Peter Weber in “papier=kunst 4” (they were returned on the morning of “9/11” from New York and were transferred direct from the airport to install the exhibition in KunstLANDing!). At our exhibition “papier=kunst 5” in 2005, Renate Bender was introduced to the paper artists Reinhard Wöllmer and Ole Müller, and it was due to her recommendation that Rakuko Naito participated in “papier=kunst 5” and John Fraser in

“papier=kunst 6”. For both artists, I had the privilege of opening their two exhibitions in her Gallery.

Despite her 30-year gallerist activity and strong commitment to her artists, participation in national and international art fairs, association and jury work – not to mention the burden of two recent moves to new gallery premises – Renate Bender has repeatedly curated, outside of Munich, unconventional and highly lauded exhibitions. So, also, in 2006 a wonderfully poetic exhibition in KunstLANDing entitled “Dialog of Reduction” with Peter Weber and Joan Hernández Pijuan, who had died shortly before.

Thus, it was a long-term wish of kindred spirits that Renate Bender would once again curate an exhibition at the Neuer Kunstverein, Aschaffenburg. The plans were delayed due to a variety of obligations, but in March 2017 – the Kunstverein celebrated its 25th birthday last year and the Gallery will be 30 this year – the time has come. The gallerist is presenting ten artistic positions in KunstLANDing. In an announcement in “art kaleidoscope” 1/17, an art magazine for Frankfurt and the Rhine-Main area, Christoph Schütte described the exhibition as follows:

A big word, often overused, but in this case, seems appropriate for once: with “Farbelicht – LichtFarbe” (“Color and Light – Light and Color”), the title of this ambitious show that starts the new exhibition year, the Neuer Kunstverein Aschaffenburg has landed a coup. (...) Considering that the exhibition is devoted to Constructivist-Concrete Art, it is

quite unexpected that Aschaffenburg is making a splash beyond Upper Franconia this spring. Curator Renate Bender has selected the works of ten artists that concentrate on the themes of light and color. Thus, the Munich gallerist is offering proof that the clear, minimalist, geometric vocabulary of this art movement – often considered difficult and austere – is not only for connoisseurs of logic and reflection (...).

Bender’s aspiration – to show not only the spectrum of contemporary light art but also “a broad range of Concrete Art in its widest sense” – is indeed fulfilled in this exhibition.

In constant dialogue about the concept, I am confident that these words are not undeserved premature laurels. The exhibition will impress and convince. A catalogue will accompany the show, prepared by Renate Bender with the support of her assistant, Katharina Brauch. It is a luxury to know that this work is in such experienced hands and that our ideas and expectations are the same.

Let me express the sincere gratitude of the Neuer Kunstverein to the curator, her assistant, the participating artists and those who contributed to setting up the exhibition.

*Aschaffenburg, January 2017
Elisabeth Claus, Chair, Neuer Kunstverein Aschaffenburg*

Blick in die Ausstellung /
Installation view
Neuer Kunstverein
Aschaffenburg, 2017





Blick in die Ausstellung /
Installation view
Neuer Kunstverein
Aschaffenburg, 2017

Victoria Coeln,
„LICHTZEIT I“ – 2000, 12-teilig

LichtFarbe – FarbeLicht Dem Licht auf der Spur

Mit zehn sehr unterschiedlichen künstlerischen Positionen aus dem Bereich der reduzierten, minimalistischen zeitgenössischen Kunst, zeigt diese Ausstellung auf, welch breites Spektrum das Thema „Licht“ in der bildenden Kunst heute einnimmt. In den letzten Jahren widmeten sich diesem Gegenstand zahlreiche Ausstellungen. Aber keine kann oder wird alle Bereiche dieser komplexen Thematik abdecken können.

Wir zeigen in dieser Ausstellung Arbeiten von Künstlerinnen und Künstlern, die sich, neben dem realen Einsatz einer Lichtquelle im Kontext des Kunstwerks, vor allem mit filmischen und fotografischen Medien auseinandersetzen, was zu besonders experimentellen Ansätzen führt. Aber auch spezielle Materialien und deren besondere Eigenschaften werden nutzbar gemacht, wie z. B. fluoreszierendes Acrylglas, das ganz „ohne Strom“ zum Strahlen gelangt. Und nicht zu vergessen die Malerei, die es ohne Licht nicht gäbe.

Als „Malerin des Lichts“ zeigt uns die Kölner Künstlerin Rosa M Hessling in ihren monochrom anmutenden aber dennoch polychrom gemalten Bildern, wie sich unter dem Einfluss von Licht und der Sichtposition des Betrachters eine gemalte Farbfläche komplett verändern kann. Bei Siegfried Kreitners minimalkinetischen Skulpturen sind es hingegen die Arbeiten selbst, die durch den Einsatz von Elektromotoren in Bewegung versetzt werden. Erstaunen lässt dann der Einblick in die pulsierenden, farbi-

gen Lichtquellen im Inneren der „atmenden Skulpturen“ des Münchner Künstlers. Mit ganz realen Lichtquellen arbeiten auch die nächsten beiden Künstler der internationalen Künstlerriege, der 2016 verstorbene Franzose François Morellet und der Niederländer Jan van Munster. François Morellet lebte bis zu seinem Tod in Cholet in Frankreich. Seine Arbeiten bestechen durch einfache geometrische Formen: präzise Linien, gemalt, gedruckt und ergänzt durch leuchtende, kühle Neonröhren. Großzügige Leihgaben machen es möglich, vier Hauptwerke hier in der Ausstellung zu zeigen. Jan van Munster aus Oost-Souburg in den Niederlanden hat die „Energie“ als sein Hauptthema gewählt: Temperatur, Magnetismus, Radioaktivität und Elektrizität sind Ausgangspunkt für viele Werke.

Das Tageslicht hingegen genügt, um Hellmut Bruchs Arbeiten aus fluoreszierendem oder farblosem Acrylglas erstrahlen zu lassen. Im Zentrum der Ausstellung stehen Skulpturen aus farblosem transparentem Acrylglas, die sich ganz dem Wechselspiel von Material und Licht widmen. Auch Regine Schumann aus Köln verwendet seit mehr als 20 Jahren vorwiegend fluoreszierendes Acrylglas, das sie zu minimalistischen Kuben und Stelen verbaut. Unter dem Einfluss von Schwarzlicht werden diese zu leuchtenden Farbkörpern.

Vier Positionen, die das Licht mit filmischen und fotografischen Mitteln erforschen, komplettieren die Künstlerauswahl: Inge Dick aus Innerschwand am Mondsee zählt mit ihren Film- und Fotoprojekten zu den innovativsten Künstlerinnen in diesem Bereich. Mit ihrem

Filmprojekt „jahres licht weiss“ lässt sie uns die Licht- und Farbveränderungen einer weißen Fläche, gefilmt über mehrere Tage hinweg, erfahren. Victoria Coeln aus Wien beschäftigt sich mit Farbe, Licht und Raum und nutzt dazu zu meist fototechnische Mittel. Die gezeigten „Fotogramme“ sind Mehrfachbelichtungen durch manuell beschichtete RGB-Filter auf Fotopapieren. Nadine Poulain aus Berlin überzeugt durch ihre sensiblen, schwarz-weiß gehaltenen Video- und Foto-Projekte, in denen sie Phänomene der Natur hinterfragt. Der Wiesbadener Künstler Thomas Wunsch hingegen greift in seinen Fotografien nicht auf die Natur, sondern auf den urbanen Raum zurück. Er verfremdet seine Aufnahmen mit digitalen malerischen Mitteln derart, dass das ursprüngliche Foto nicht mehr nachvollziehbar ist.

Es freut mich, in dieser Ausstellung sowohl Künstler zu zeigen, die ich teils lange Jahre mit meiner Galeriearbeit begleite, als auch junge sowie bereits etablierte Positionen. Die Ausstellung ist nach der Station im Neuen Kunstverein Aschaffenburg nun mit verändertem Raumkonzept in der Galerie in München zu sehen. Ich lade Sie herzlich ein, die spannende Vielfalt des Lichts durch die Augen dieser zehn zeitgenössischen KünstlerInnen zu betrachten.

Mein besonderer Dank gilt Elisabeth Claus, die mich eingeladen hat, diese Ausstellung zu kuratieren. Es war wie immer ein großes Vergnügen mit ihr ein Ausstellungskonzept zu entwerfen. Auch ihrem Team gilt mein Dank für die gute Zusammenarbeit.

Renate Bender

ColorLight – LightColor In Pursuit of Light

With ten very different artistic positions from the domain of reductive and minimalist contemporary art, this exhibition explores the wide spectrum that light plays as a theme in the visual arts today. In the last years, numerous exhibitions have dealt with this subject matter. None of these can or will be able to encompass all aspects of this complex topic.

This exhibition shows works by artists, who, in addition to using a real light source in the context of their artwork, investigate the opportunities of film and photographic media, which has led to especially experimental approaches. The works also take advantage of special materials and their features, for example fluorescent acrylic glass, which sends out beams of light “without electricity.” And, of course, the exhibition includes painting, which would not exist without light.

In what seem to be monochrome – but in fact are polychrome – paintings, the Cologne artist Rosa M Hessling shows us, as a “painter of light,” how light and the position of the viewer can completely change a painted color surface. In contrast, it is Siegfried Kreitner’s minimal kinetic sculptures themselves that, by means of electric motors, are set in motion. The viewer is then amazed to see the pulsating, colorful source of light at the center of the Munich artist’s “breathing” sculpture.”

The next two international artists also work with real light sources: The French

François Morellet, who died in 2016, and the Dutch Jan van Munster. François Morellet lived until his death in Cholet, France. The appeal of his works lies in their simple geometric forms: precise lines that are painted, printed and complemented by glowing yet cool neon tubes. We are fortunate to have four of these works on loan for our exhibition. Jan van Munster of Oost-Souburg in The Netherlands has chosen "energy" as his major topic: temperature, magnetism, radioactivity and electricity are points of departure for many of his works.

In contrast, natural daylight is sufficient to light up Hellmut Bruch's objects of fluorescent or colorless acrylic glass. At the center of the exhibition stand his sculptures of colorless transparent acrylic glass, which lend themselves wholly to the interplay of material and light. Fluorescent acrylic glass has also been used by Regine Schumann for more than twenty years now. She builds this material into minimalist cubes and steles, which in black light turn into luminous colored objects.

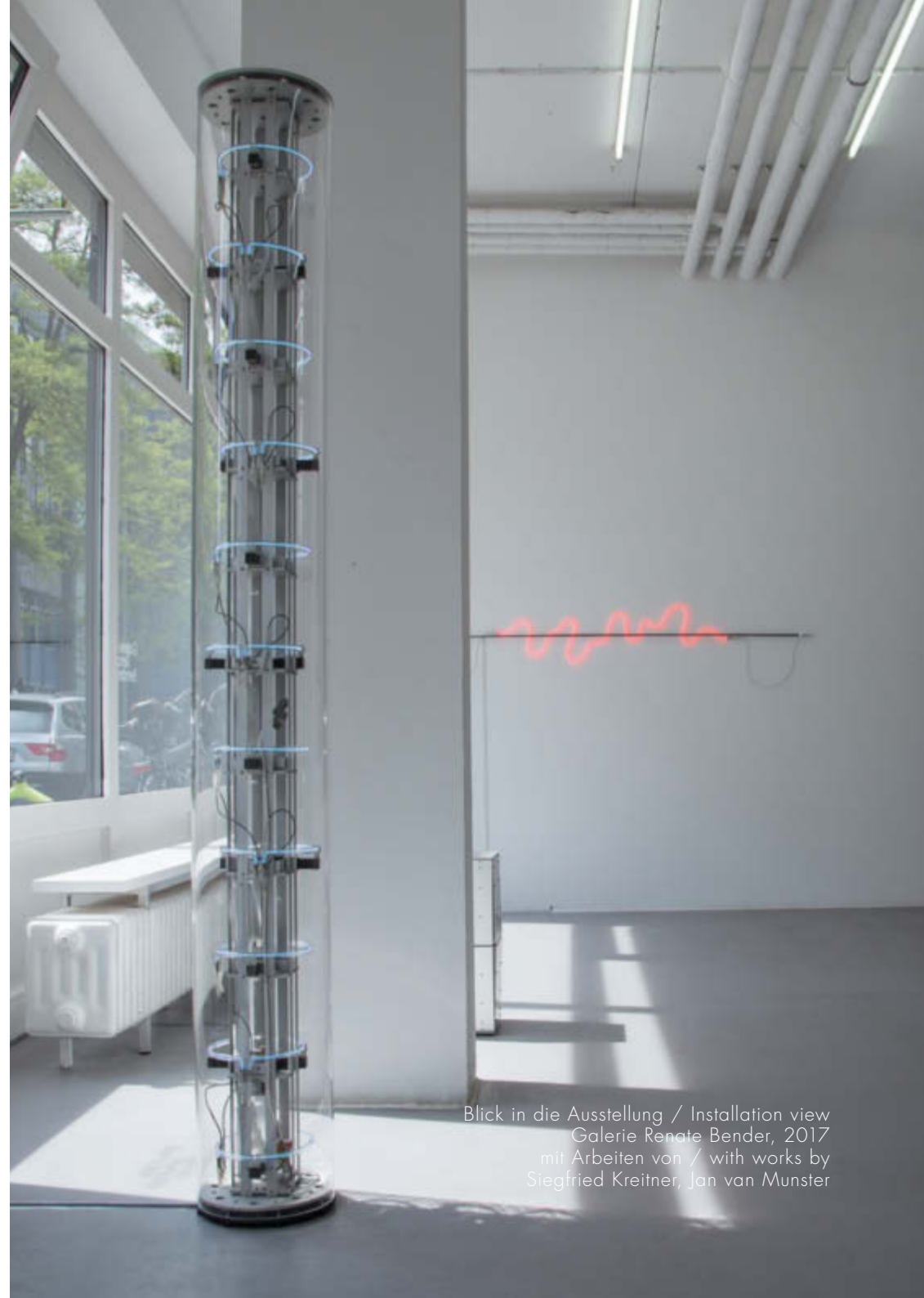
Four positions that investigate light with film and photographic means complete the artists' selection. Inge Dick of Inner Schwand am Mondsee in Austria is one of the most innovative artists in the domain of film and photo projects. With "jahres licht weiss" ("year's light white"), we experience the changes in light and color on a white surface filmed during the course of several days. The Viennese artist Victoria Coeln works with color, light and space, generally using photo-technical means. The "Photograms" shown in the exhibition are mul-

multiple exposures made with manually coated RGB filters on photo paper. Nadine Poulain of Berlin impresses with her sensitive, black-and-white video and photo projects, in which she investigates and questions natural phenomena. In contrast, the Wiesbaden artist Thomas Wunsch has not chosen to engage with nature but with urban space. However, using digital means, he alters his photos to such an extent that the original image is no longer recognizable.

In this exhibition, I have the pleasure not only of showing artists whose careers I have accompanied for many years in my Gallery, but also young and established artists. After its first venue at the Neuer Kunstverein Aschaffenburg, the exhibition is shown now with a different spatial concept in my Gallery in Munich. I cordially invite you to view the fascinating facets of light through the eyes of these ten contemporary artists.

My special thanks go to Elisabeth Claus, who invited me to curate this exhibition. It was, as always, a great pleasure for me to develop an exhibition concept with her, as she was well acquainted with all the artistic positions I proposed. I also extend my thanks to her team for their help and co-operation.

Renate Bender



Blick in die Ausstellung / Installation view
Galerie Renate Bender, 2017
mit Arbeiten von / with works by
Siegfried Kreitner, Jan van Munster



HELLMUT BRUCH

Hellmut Bruch wurde 1936
in Hall / Tirol geboren,
wo er lebt und arbeitet.

Hellmut Bruch was born in 1936
in Hall / Tyrol, Austria,
where he lives and works.

2012

Verleihung des Verdienstkreuzes
des Landes Tirol, AT

2000

Lehrauftrag an der Sommerakademie
in Innsbruck, AT

1998

Verleihung des Berufstitels Professor

1997

Verleihung des Ehrenzeichens
der Stadt Hall / Tirol, AT

1995

Lehrauftrag an der westsächsischen
Hochschule Zwickau, DE

1986–1997

Lehraufträge und Vorträge
im In- und Ausland

1960

Studienreisen nach Italien, Frank-
reich, USA
Interdisziplinäre Studien von Natur-
und Geisteswissenschaften

1953

Abschluss der Kfz-Mechaniker-Lehre

Im Zentrum der Arbeiten Hellmut Bruchs stehen das Licht und Proportionen, die sich auf Naturgesetzmäßigkeiten beziehen und in „offenen Formen“ Gestalt annehmen. Edelstahl und transparentes sowie auch farbiges, fluoreszierendes Acrylglas sind seine bevorzugten Materialien.

Die Arbeiten beziehen sich auf das Licht als „offenes Medium“, auf die Gravitation und auf die Fibonacci-Folge bzw. auf den Goldenen Schnitt. In der Ausstellung werden vorwiegend Skulpturen aus farblosem transparentem Acrylglas gezeigt, die sich ganz dem Wechselspiel von Material und Licht widmen. Anders beim fluoreszierenden Acrylglas: dort, wo der Künstler das Material bearbeitet hat, bündelt das lichtsammelnde Acrylglas die Strahlen und lenkt sie so in klare, geometrische und leuchtende Bahnen.

The central themes of Hellmut Bruch's work are light and proportions, elements that refer to natural laws and take shape in "open forms". Stainless steel and transparent as well as colored fluorescent acrylic glass are his preferred materials.

His works reference gravitation, the Fibonacci sequence or the Golden Ratio, and light as an "open" medium. The exhibition presents mainly sculptures made of colorless transparent acrylic glass which focus on the interplay of material and light. Where the artist has worked the colorless material, the light-collecting acrylic glass – in contrast to fluorescent acrylic glass – bundles the rays, creating clear geometric and luminous paths.



Hellmut Bruch, "Prismenprogression" – 2003
Acrylglas farblos / Acrylic glass, acromatic
98 x 26 cm



VICTORIA COELN

Victoria Coeln wurde 1962 in Wien, Österreich geboren, wo sie lebt und arbeitet.

Victoria Coeln was born in 1962 in Vienna, Austria, where she lives and works.

1984–1989

Assistenz bei Günther Schneider-Siemssen

1982–1983

Assistenz bei Gottfried Neumann-Spallart

1981–1985

Diplomstudium in der Meisterschule für Bühnengestaltung bei Lois Egg und Erich Wonder an der Akademie der Bildenden Künste Wien, AT
Studium der Mathematik an der Universität Wien und der Technischen Universität Wien, AT

2000

Erste „Chromogramme“ entstehen

Interventionen im öffentlichen Raum (Auswahl)

2017

VERHÜLLUNGEN

Künstlerische Intervention, Stephansdom, Wien, AT

2016

CHROMOTOPIA SANTA MARIA

Temporäre Lichtintervention in der Catedral de Burgos, Burgos, ES

DYSTOPIA EUTOPIA

Lichtintervention an den Burgtoren und Symposion, Wien, AT

Die Fotogramm-Serie Lichtzeit legt bereits im Titel nahe, wie sie gelesen werden möchte, nämlich als Belichtungsreihe, in welcher die Kausalität von Licht und Zeit demonstriert wird. Bei einer minimalen Zeit von 0,3 Sekunden lösen sich Cyan, Magenta und Yellow erstmals für unser Auge wahrnehmbar vom weißen Fond des Fotopapiers, entwickeln sich zu satten, scharf konturierten flächigen Farben um in Folge abzudunkeln und bis zu einer Belichtungszeit von 42 Sekunden mit Überstrahlungen und Unschärfen eine Raamtiefe zu suggerieren. Coeln hat dafür mit transparenten Reprolux-Farben auf drei passgenauen Glasplatten je ein rotes, ein grünes und ein blaues Feld so aufgebracht, dass diese unterschiedlich groß und zueinander verschoben sind und, in der Dunkelkammer übereinanderliegend belichtet, sowohl Weiß als auch den CMYK-Farbraum ergeben.

Lichtzeit I + II sind Schlüsselserien im Werk Coelns, die aus ihrem langjährigem Interesse für Farbenlehren (die Young-Helmholtz-Theorie, Josef Albers Interaction of Color oder die Farbenlehre von Heimo Zobernig und Ferdinand Schmatz) einerseits und frühe Versuche, Farbfotografie durch additive Farbmischung herzustellen (James Clerk Maxwell) hervorgehen, und können als Grundlagen für ihre später entstandenen Chromogramme gelten.

The title of the photogram series Lichtzeit (Light Time) indicates how these works should be interpreted, namely as a bracketed series of exposures, in which the causality of light and time is demonstrated. In a minimal time of 0.3 seconds Cyan, Magenta and Yellow arise from the white of the photo paper, for the first time perceptible to the human eye. They develop into lush colors with sharply contoured surfaces, which subsequently darken and, with an exposure time of 42 seconds, create, by means of overshining and blurring, spatial depth. To do this, Coeln applied transparent Reprolux paint to three glass plates of the same size, creating three fields on each of the plates – one red, one green and one blue. Arranged at different distances to each other, the plates were superimposed on one another and exposed in the dark room. The result: white as well as CMYK-colored space.

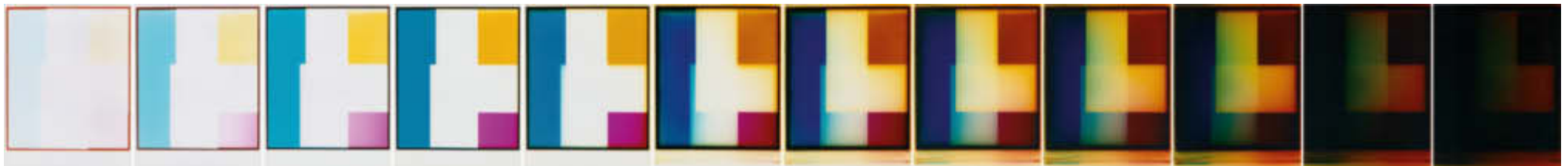
Lichtzeit I + II are key series in Coeln's work that arose as a result of her long-term interest in color theory (the Young-Helmholtz-Theory, Josef Albers Interaction of Color or the Farbenlehre of Heimo Zobernig and Ferdinand Schmatz) on the one hand and early efforts to create color photography by using additive color mixtures (James Clerk Maxwell), and can be seen as the basis for her later chromograms.

Victoria Coeln, „LICHTZEIT I“ – 2000

12 Fotogramme: Mehrfachbelichtung durch manuell beschichtete RGB-Filter /

12 photograms: multiple exposures, using manually coated RGB filters

Fujicolor Chrystal Archive, Unikate / unique pieces, je / each 70 x 92 cm





INGE DICK

Inge Dick wurde 1941 in Wien geboren.
Sie lebt und arbeitet in Innerschwand
am Mondsee / Oberösterreich.

Inge Dick was born in 1941 in Vienna.
She lives and works in Innerschwand
at Lake Mondsee, Austria.

2014 / 15
Filmprojekt „winter licht weiss“

2014
Filmprojekt „frühlings licht weiss“

2013
Filmprojekt „sommer licht weiss“

2012
Filmprojekt „herbst licht weiss“

2010
Filmprojekt „blau, unendlich“

2007
Erster Film „zinnober“

1999
Arbeiten mit der größten Polaroid-
kamera (264 x 133 cm) der Welt
in Boston, USA

seit 1995
Arbeiten mit der großen Polaroid-
kamera (92 x 64,5 cm)
Fotoarbeiten zu „Bleu du Ciel“

seit 1979
Foto- und Polaroidarbeiten

seit 1971
Als freischaffende Künstlerin im
Bereich Malerei tätig

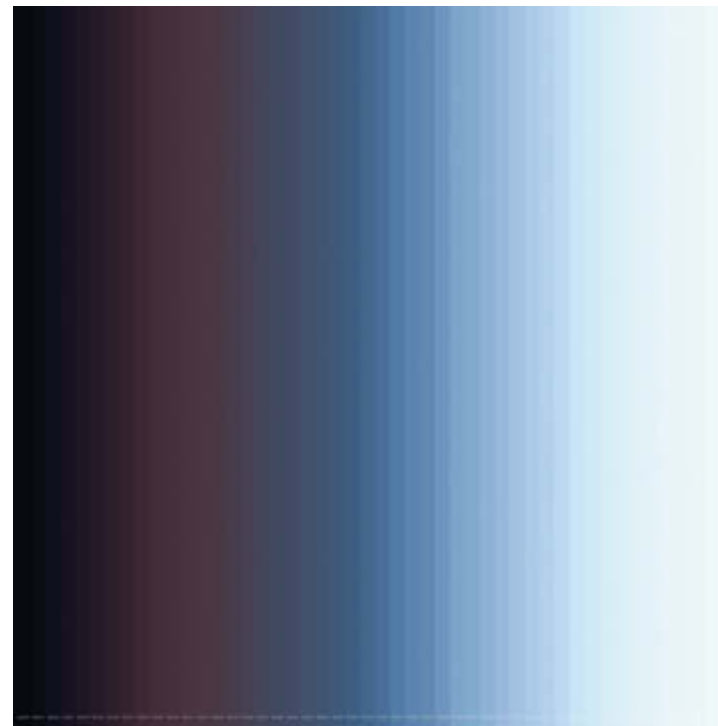
Zahlreiche Preise und Stipendien

Mit ihren Fotoprojekten – zum Beispiel mit den großen Polaroidkameras – oder ihren innovativen Filmprojekten, gehört Inge Dick zu den ausgefallenen Positionen in der zeitgenössischen experimentellen Fotografie und Filmarbeit.

Die Ausstellung zeigt die in den vergangenen Jahren entstandenen Filme „herbst licht weiss“, „sommer licht weiss“, „frühlings licht weiss“ und „winter licht weiss“ sowie eine Auswahl der daraus gefertigten Stills. Alle vier Filme dokumentieren die Licht- und Farbveränderungen einer weißen Fläche, gefilmt über mehrere Tage hinweg. Die schier unglaubliche Farbigkeit des Lichts, die sich sowohl mit der Tages- als auch mit den Jahreszeiten verändert, wird dem menschlichen Auge erst durch diese Aufnahmen verdeutlicht. Aus den Filmen zieht Inge Dick individuelle Farbstreifen heraus, die dann als „Stills“ auf Fujicolor Chrystal Archive Papier ausbelichtet werden.

With her photo projects – for example using large Polaroid cameras – or her innovative film projects, Inge Dick represents one of the unusual positions in contemporary experimental photography and film work.

The exhibition shows the films she has shot in the last years: “herbst licht weiss” (“autumn light white”), “sommer licht weiss” (“summer light white”), “frühlings licht weiss” (“spring light white”) and “winter licht weiss” (“winter light white”) as well as a selection of the stills made from them. All four films document the light and changes in color that occur while filming a white surface for several days. The unbelievable colorfulfulness of light as it changes during the course of a day or a season is made perceptible to the human eye in these works. Inge Dick extracts from her films individual strips of color that are then recorded as “stills” on Fujicolor Chrystal Archive Paper.



Inge Dick, „herbst licht weiss“, 2012/21
Fujicolor Crystal Archive auf Aluminium, Acrylglas /
Fujicolor Crystal Archive on aluminum, acrylic glass,
25.9.2012, 06:44:32-07:33:18, Edition v. 3,120 x 120 cm



Blick in die Ausstellung / Installation view
Neuer Kunstverein Aschaffenburg, 2017
mit Arbeiten von / with works by
Inge Dick, Rosa M Hessling



Blick in die Ausstellung / Installation view
Galerie Renate Bender, 2017
mit Arbeiten von / with works by
Inge Dick, Hellmut Bruch, Regine Schumann,
Hellmut Bruch, Victoria Coeln



ROSA M HESSLING

Rosa M Hessling wurde 1954
in Zell / Mosel geboren.
Sie lebt und arbeitet in Köln.

Rosa M Hessling was born in 1954
in Zell / Mosel, Germany. She lives
and works in Cologne, Germany.

2011/12

Mentorin für Bildende Künstlerinnen,
Kulturbüro Rheinland-Pfalz, DE

1991/92

Kunstakademie Düsseldorf, DE,
Vermittlung künstlerischer Druckgrafik,
Druckgrafische Abteilung, Düsseldorf

1981–86

Studium an der Kunstakademie
Düsseldorf bei Prof. Christian Megert
und Prof. Nam June Paik

Zahlreiche Preise und Stipendien im
In- und Ausland

Die Gemälde von Rosa M Hessling zeichnen sich aus durch Subtilität und Zurückhaltung und strahlen dennoch Intensität und Kraft aus. Seit geraumer Zeit beschäftigt sich die Künstlerin mit dem Phänomen der Wahrnehmung von Licht in Gestalt von Farbe. Durch den Einsatz spezieller Pigmente in Verbindung mit Lacken gelingt es ihr, farb- bzw. lichtintensive Gemälde zu generieren, die sich jedwedem Erfahrungswert verweigern. Die vielschichtige Präsenz dieser Gemälde, ihre ständige Veränderung, offenbart sich mit jedem Schritt des Schauenden davor, wie auch durch unterschiedliche Lichttemperaturen im Raum. Der Betrachter erfährt diese Metamorphosen der Bilder nur, wenn er sich auf die subtilen, schimmernden Oberflächen einlässt. Dann plötzlich bemerkt er die Farbveränderungen bis hin zum gänzlichen Wandel der Grundfarbe des Bildes.

The paintings of Rosa M Hessling are characterized by subtleness and restraint, nevertheless they radiate intenseness and power. For some time now, the artist has focused on the phenomenon of light perception as color. By using special pigments in combination with lacquer, she succeeds in creating color- and light-intense surfaces that do not conform to our experiential values. The many-layered presence of these paintings – the constant change they undergo – is revealed with every step the viewer takes before them and as light temperatures in the environment vary. This metamorphosis can only be experienced by those who engage with the subtle, mostly metallic, shimmering surfaces. Only then does the viewer notice the changing colors, which may even involve a complete alteration in the basic color of the picture.



Rosa M Hessling, "ANS LICHT V" – 2010

Pigment, Lack auf Alucobond / Pigment, lacquer on alucobond
120 x 120 cm



Blick in die Ausstellung / Installation view
Galerie Renate Bender, 2017
mit Arbeiten von / with works by
Rosa M Hessling, Victoria Coeln,
Hellmut Bruch, François Morellet



SIEGFRIED KREITNER

Siegfried Kreitner wurde 1967
in Simbach am Inn geboren.
Er lebt und arbeitet in München.

Siegfried Kreitner was born in 1967
in Simbach am Inn, Germany.
He lives and works in Munich, Germany.

2005–14

Lehrauftrag für Kinetischen Objektbau
an der Akademie der bildenden
Künste München, DE

2001–04

Assistent bei Prof. Fridhelm Klein /
Prof. Mathias Wähler; Akademie der
bildenden Künste München, DE

1999

Meisterschüler bei Prof. David Evison;
Hochschule der Künste Berlin, DE

1998

Studium an der Akademie der
bildenden Künste München, DE

1997

New York Studio School of Drawing
Painting And Sculpture, USA

1996

Studium der Bildhauerei; Hochschule
der Künste Berlin, DE

Bewegung und Licht sind die bestimmenden Elemente von Kreitners vorwiegend aus Aluminium geschaffenen Skulpturen. Der von ihm selbst verwendete Ausdruck „Minimalkinetik“ bezieht sich dabei sowohl auf die geringe Geschwindigkeit der elektromotorgetriebenen beweglichen Teile als auch auf die weitgehend schmucklos gestalteten Arbeiten. In seinen neueren Werkgruppen nimmt Kreitner zunehmend auch farbige Elemente in seine Arbeiten auf.

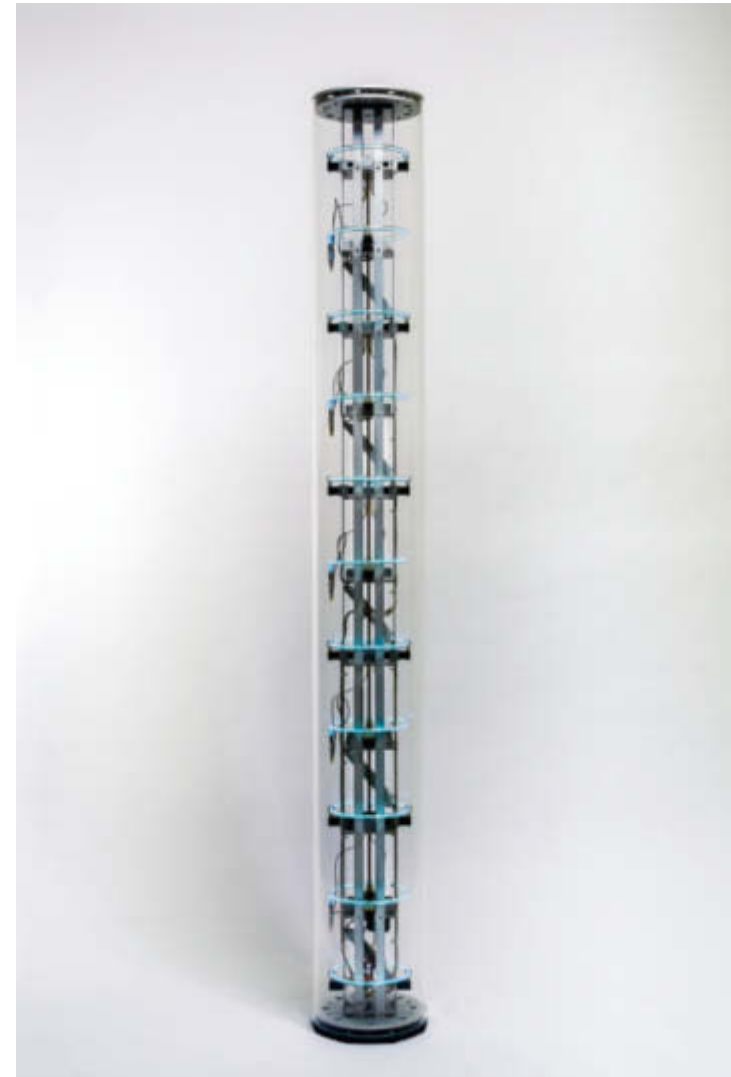
„Durch präzise gesteuerte Abläufe realisiert sich die Farbe als sichtbar gewordene Energie. Das zur Farbe destillierte Licht pulsiert und scheint drauf und dran, die materielle Hülle der Objekte virtuell zu sprengen.“

Prof. Klaus Honnef, Bonn

Movement and light are the defining elements in Kreitner's sculptures, which are made primarily of aluminum. "Minimal kinetics", a term the artist himself uses, references the minimal speed of the electrically powered movable parts as well as the largely unadorned design of his works. In his recent groups of sculptures Kreitner has included more and more colored elements.

"Using precisely controlled procedures color is realized as energy made visible. Light distilled into color pulsates and appears to be on the verge of virtually undoing the material shell of the object."

Prof. Klaus Honnef, Bonn

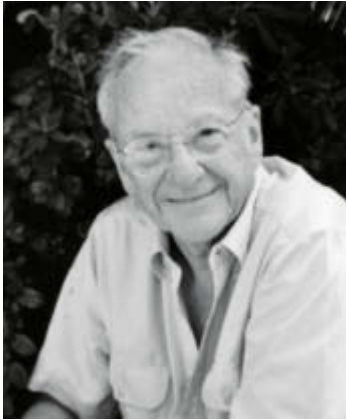


Siegfried Kreitner, „I 2017“

Aluminium, 11 Neoelemente Blauladung; 1 E-Motor 2 U/min /
Aluminum, 11 neon elements, blue light discharge, 1 E-motor 2 rpm
Ø 25 cm, h 203 cm



Blick in die Ausstellung / Installation view
Galerie Renate Bender, 2017
mit Arbeiten von / with works by
Rosa M Hessling, Inge Dick, Hellmut Bruch,
Regine Schumann, Hellmut Bruch



FRANÇOIS MORELLET

François Morellet wurde 1926
in Cholet, Frankreich geboren
und verstarb 2016 ebendort.

François Morellet was born in 1926
in Cholet, France where he died in 2016.

1970

Teilnahme an der Biennale, Venedig, IT

1964, 1986 und 1977

Teilnahme an der documenta III, IV
und VI in Kassel, DE

ab 1968

Interesse für Architektur und Raum

1963

Erster Einsatz von Neonröhren

1960–68

Mitglied der „Groupe de Recherche
d'Art Visuel“

ab 1950

Bezeichnet sich als „abstrakter
Maler“

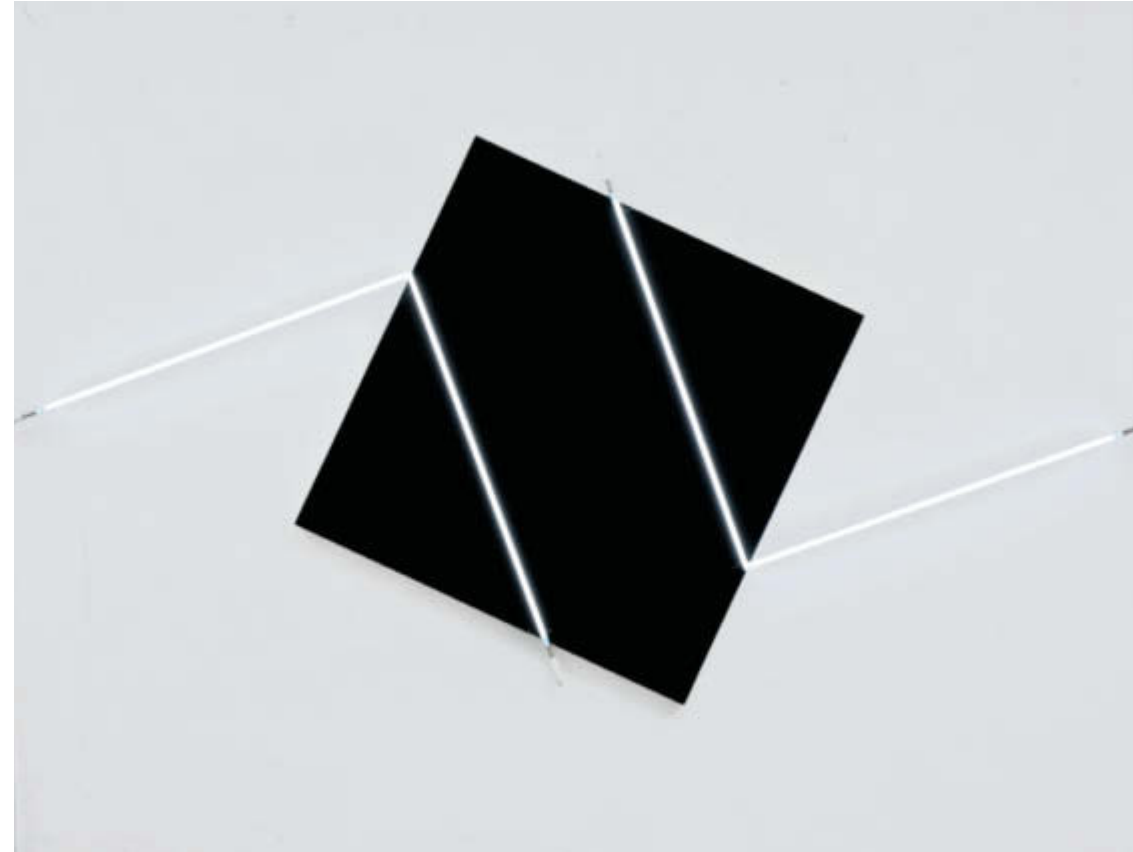
vor 1950

Zunächst Autodidakt, erste Landschaften,
Stilleben und Portraits entstehen.

Zahlreiche Einzelausstellungen weltweit.

Das Werk des französischen Künstlers besticht durch einfache geometrische Formen, sowie die kühle Ökonomie der künstlerischen Mittel und die minutiöse Systematik, die jedem seiner Werke zugrunde liegt. Dieses jeweilige System – oft auch mathematischen Ursprungs – offenbart der Künstler dem Betrachter im Titel seiner Werke. Seine Schaffenszeit reicht von den 1950er Jahren bis zu seinem Tod 2016 und deckt so unterschiedliche Medien wie Malerei, Siebdruck, Skulptur und Objektkunst ab. Präzise Linien und Formen, ein homogener, monochromer Farbauftrag und starke Kontraste – sei es die Konfrontation von Schwarz und Weiß oder hartes, künstliches Neonlicht – kennzeichnen das Oeuvre Morellets, ebenso wie das Fehlen einer künstlerischen Handschrift. In der Neutralität seines Ausdrucks strebt der Künstler nach Objektivität und Universalität.

The work of the French artist captivates the eye owing to its simple geometric forms, the cool economy of its artistic means and a precise systematic approach that is the basis of every work. Each system – often of mathematical origin – is revealed to the viewer in the title of his works. His artistic activity, which began in the 1950s and ended with his death in 2016, encompasses a wide variety of media, including painting, screen printing, sculpture, as well as light and object art. Precise lines and forms, a homogeneous, monochrome application of color and strong contrasts – whether the confrontation of black and white or hard, artificial neon light – characterize his oeuvre as well as the lack of an artistic signature. In the neutrality of expression, the artist's aim was to achieve objectivity and universality.



François Morellet, „Contresens n°1“ - 2014
2 weiße Neonröhren und Acryl auf Leinwand auf Holz /
2 white neon tubes, acrylic on canvas on wood
Ex. 2/3, WVZ-Nr. 14018, 133 x 274 cm

Courtesy: Sammlung Maximilian und Agathe Weishaupt



JAN VAN MUNSTER

Jan van Munster wurde 1939 in Gorinchem, Niederlande geboren. Er lebt und arbeitet in Oost-Souburg, Niederlande.

Jan van Munster was born in 1939 in Gorinchem, Netherlands. He lives and works in Oost-Souburg, Netherlands.

Ausbildung:

1955–1957

Academie van Beeldende Kunsten, Rotterdam, NL

1957–1960

Instituut voor Kunstnijverheidsonderwijs, Amsterdam, NL

Lehraufträge:

1970–1973

Ateliers '63, Haarlem, NL

1973

Academie van Beeldende Kunsten, Rotterdam, NL

1978–1988

Akademie voor Kunst en Vormgeving, 's Hertogenbosch, NL

Zahlreiche Preise und Stipendien

Jan van Munsters Thema ist die Energie: Temperatur, Magnetismus, Radioaktivität und Elektrizität sind Ausgangspunkt für viele Werke, womit er das Unsichtbare sichtbar macht. Seine Arbeiten sind an zahlreichen Orten im In- und Ausland zu sehen und Teil vieler (inter-)nationaler Kunstsammlungen. Jan van Munster ist zudem Begründer und Urheber des Konzeptes der Stiftung IK, die talentierten Künstlern eine Plattform bietet.

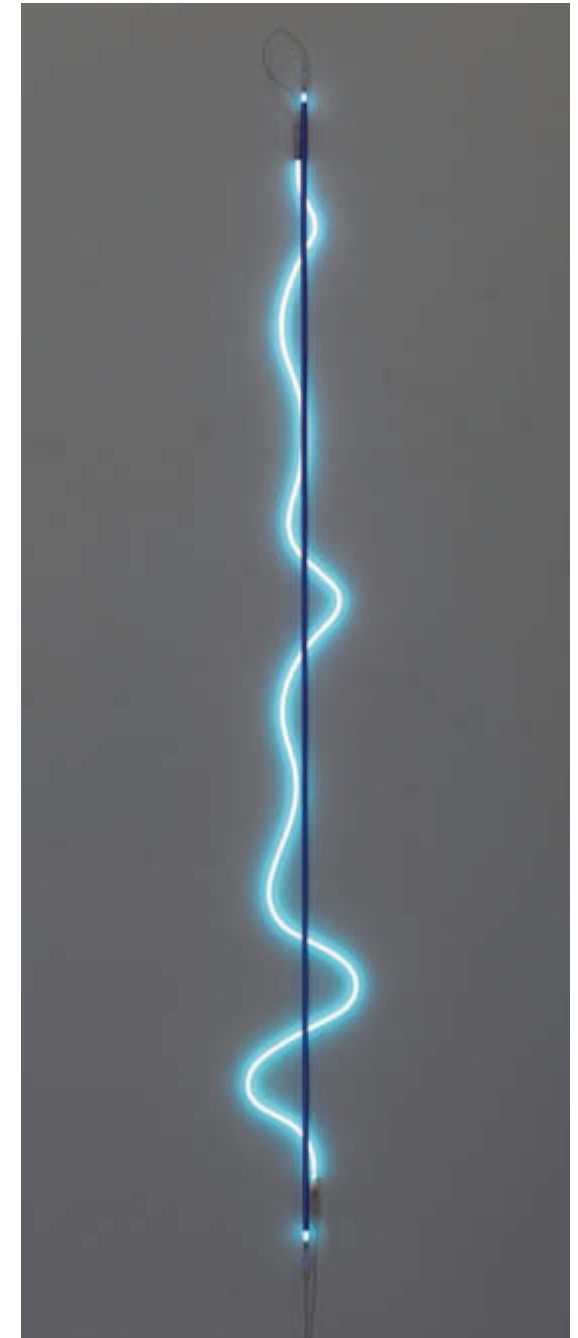
„Mein Werk handelt von Energien, von Zeit und Raum worin Gegensätze: Licht und Dunkel, Wärme und Kälte, Hass und Liebe, Anziehen und Abstoßen, Lärm und Stille gegeben sind.“

Jan van Munster's subject matter is energy: temperature, magnetism, radioactivity and electricity are the points of departure for many works that make the invisible visible. His work can be seen in many locations in the Netherlands and abroad, and is included in (inter)national collections.

Jan van Munster is founder and creator of the IK Foundation that offers a platform for talented artists.

‘My works are about energies, about time and space, in which opposing elements such as light and dark, heat and cold, attraction and repulsion, noise and silence are givens.’

Jan van Munster, „Ratio“ – 2012
Transparentes und blaues Glas,
Argon, Transformator /
Transparent and blue glass,
argon, transformer
2/2, 210 x 25 cm





Blick in die Ausstellung / Installation view
Neuer Kunstverein Aschaffenburg, 2017
mit Arbeiten von/ with works by
François Morellet, Hellmut Bruch



NADINE POULAIN

Nadine Poulain wurde 1981 in Berlin geboren, wo sie lebt und arbeitet.

Nadine Poulain was born in 1981 in Berlin, where she lives and works.

2007
Master of Arts. Central Saint Martins
– University of the Arts London, UK

2006
Bachelor of Arts. London Metropolitan
University, UK

2005
London Film Academy, UK

2004
Fine Art. Nelson Marlborough
Institute of Technology. Nelson, NZ

Nadine Poulains Schwarz-Weiß reduzierte Film- und Fotoarbeiten sind das Produkt digital manipulierter Aufnahmen von Naturphänomenen. Durch Methoden wie Überlagerung, Verzerrung, Rotation und Wiederholung sowie durch Veränderung der Licht- und Kontrastverhältnisse entsteht eine eigenständige, teils formale, teils an die Malerei anmutende Bildsprache.

Die Fotoserie „Hikari“ (japanisch für Licht) sowie die Filme „Prelude“ und „Nocturne“ beschäftigen sich in unterschiedlicher Weise mit der Reflexion von Sonnenlicht auf Wasseroberflächen. Während „Hikari“ und „Prelude“ auf eher stillen Gewässern entstanden sind, zeigt „Nocturne“ in fließenden Übergängen Nahaufnahmen eines Wasserfalls. Beide Filme werden von einem minimalen, jedoch emotional aufgeladenen, dunklen Klangteppich begleitet.

Nadine Poulain's black-and-white images are produced by digitally manipulating film and photos of natural phenomenon. Using methods such as overlay, distortion, rotation and repetition as well as changing the relationship between light and contrast, she creates her own unique pictorial language – partially formal and partially reminiscent of painting.

The photo series “Hikari” (Japanese for light) as well as the films “Prelude” and “Nocturne” deal in different ways with the reflection of sun light on water surfaces. Whereas “Hikari” and Prelude show nearly still bodies of water, “Nocturne” records, in flowing transitional close-ups, a waterfall. Both films are accompanied by a minimalist – yet emotionally charged – dark soundscape.



Nadine Poulain, „Nocturne“ – 2014
10.57 min, HD Video, Stereo Sound



Blick in die Ausstellung / Installation view
Neuer Kunstverein Aschaffenburg, 2017
Regine Schumann,
„color rainbow pastell aschaffenburg“ – 2016; „hitching up“ – 2017



REGINE SCHUMANN

Regine Schumann wurde 1961 in Goslar geboren.
Sie lebt und arbeitet in Köln.

Regine Schumann was born in 1961 in Goslar.
She lives and works in Cologne, Germany.

2002–2003

Lehrauftrag an der Hochschule
Niederrhein, Krefeld, DE

1989

Meisterschülerin bei Roland Dörfler

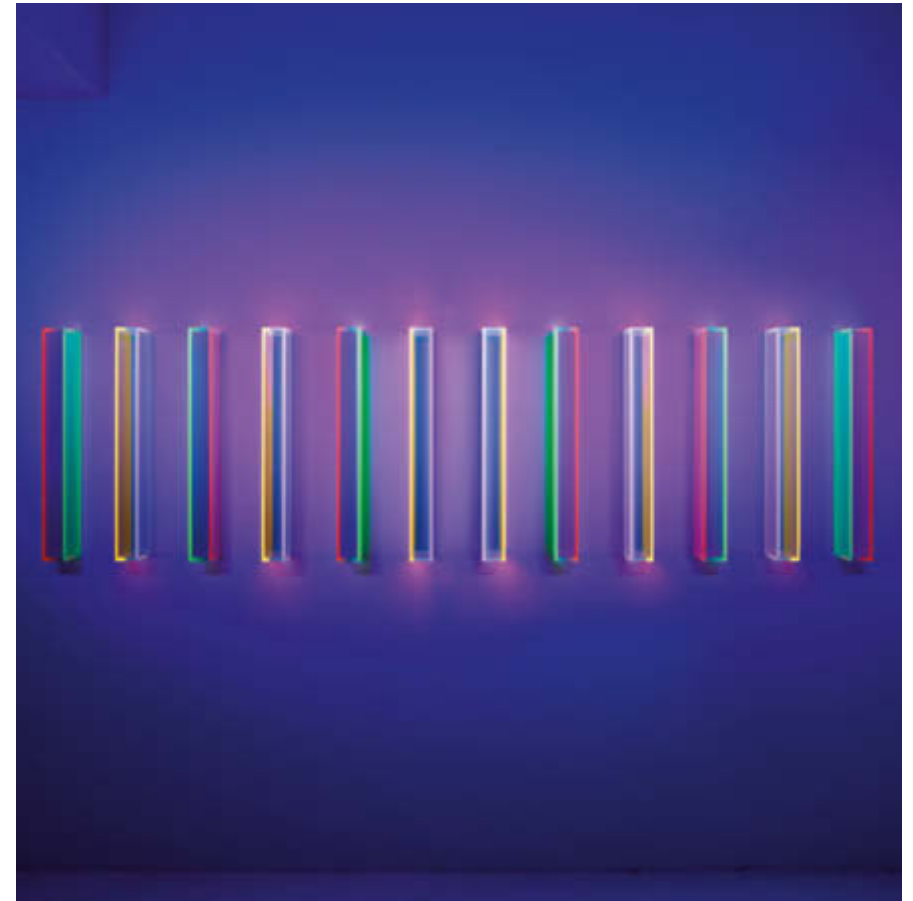
1982–89

Studium an der Hochschule für
Bildende Künste, Braunschweig, DE

Zahlreiche Preise und Auslandsstipendien

Farbiges und fluoreszierendes Acrylglas spielt in Regine Schumanns Werk seit über 20 Jahren eine wichtige Rolle. Dieser von der Künstlerin verwendete Werkstoff leuchtet, sobald ihm Lichtenergie zugeführt wird – sei es in Form von natürlichem Tageslicht oder von Kunstlicht. Durch die unterschiedlich farbigen Platten ergibt sich je nach Standort ein Durchleuchten, Schichten, Mischen und Selektieren. Es sind diese schwer benennbaren, sich ständig verändernden Wirkungen des Lichtes, die Schumann bei ihren Installationen und Werken thematisiert. Schwerpunkt bei ihren Rauminstallationen ist die Erweiterung der vorhandenen Architektur und damit Gestaltung von „Raumtemperaturen“: Der Einbezug bildhauerischer Prinzipien ist charakteristisch für die Arbeit Schumanns und führt das Denken in Farben und Farbebenen in eine räumlich erfahrbare Plastizität über.

Colored and fluorescent acrylic glass has played a major role in the work of Regine Schumann for more than twenty years. This material begins to light up as soon as it is supplied with light energy – whether it be in the form of natural day light or artificial light. Depending on their placement, the variously colored plates create a variety of effects: glowing, layering, mixing and selecting. It is these continuously changing – not easily described – effects of the light that are the themes of Schumann's installations and works. In her spatial installations, she places the emphasis on the extension of the given architecture and thus on the creation of "room temperatures." That she includes sculptural principles is characteristic for Schumann's work, which transforms thinking in colors and color spaces into a plasticity which can be experienced spatially.



Regine Schumann, „color satin and transparent karlsruhe“ – 2016
Acrylglas, fluoreszierend / Acrylic glass fluorescent, 12-tlg. / 12 pcs.
Schwarzlichtansicht / Photographed under blacklight
je / each 70 x 7 x 15 cm



THOMAS WUNSCH

Thomas Wunsch wurde 1957
in Wiesbaden geboren, wo er lebt und arbeitet.

Thomas Wunsch was born in 1957 in Wiesbaden,
Germany, where he lives and works.

seit 2005

Zahlreiche Ausstellungen im In- und
Ausland

seit 2001

Zusammenarbeit mit dem Plattenlabel
ECM, München, DE

2000

Erste abstrakt-expressionistische Fotos

ab 1980

Modelfotografie in Hamburg, DE

1977–1980

Studium der Kunstgeschichte in
Frankfurt und Hamburg, DE

1974

Mitglied in der Kodak Young
Photographer's League in den USA

Die Fotografien von Thomas Wunsch sind ein Vorstoß in das Reich der Gestik, das zuvor dem Medium der Malerei vorbehalten war. Sie sind ein Geflecht aus Farbflüssen, Passagen und Verzahnungen wider den klassischen fotografischen Themenkanon. Durch die verschwimmenden Konturen, den fehlenden Bezugsrahmen und das Schattenspiel des Lichtes wird man in einen Bereich hineingezogen, der nicht mehr zu fassen und zu definieren ist. Bei diesen Fotografien steht der Betrachter im Mittelpunkt, wobei das Fehlen jeglicher Anhaltspunkte für das, was fotografiert wurde, eine Menge Spielraum für Interpretationen zulässt. Und so unterschiedlich wie die Menschen sind, so unterschiedlich fallen diese Interpretationen auch aus. Jeder Betrachter sieht in diesen Fotos etwas Anderes. Auch das macht ihren Reiz aus und ist ein wichtiger Teil des fotografischen Konzeptes von Thomas Wunsch.

The photos of Thomas Wunsch are an excursion into the domain of gestures, which previously was reserved for the painting medium. His works are characterized by an intertwining of flowing colors, passages and interlinking that defy the classical photographic canon of themes. The blurred contours, the missing references and the shadowy play of light draw the viewer into a realm that can no longer be grasped and defined. The viewer is of central importance for these photos and the lack of any reference for what was photographed leaves considerable leeway for interpretation. And as different as people are, so, too, are their interpretations. Every viewer sees something different in these photos – which contributes to their appeal and is an important part of Wunsch's photographic concept.



Thomas Wunsch, Untitled – 2016
Lambda Print auf Aludibond / Lambda print on aludibond
100 x 100 cm, Edition 6 + 1 ap



Blick in die Ausstellung / Installation view
Neuer Kunstverein Aschaffenburg, 2017
mit Arbeiten von / with works by
Thomas Wunsch, Jan van Munster, Nadine Poulain

IMPRESSUM / IMPRINT:

Herausgeber / Editor:
Galerie Renate Bender
Türkenstr. 11
D-80333 München
Telefon: +49-89-307 28 107
Telefax: +49-89-307 28 109
galeriebender@gmx.de
www.galerie-bender.de

Texte / Text:
Elisabeth Claus
Renate Bender
Katharina Brauch
Ruth Horak (S. 17)
Franziska Straubinger (S. 32)

Fotografie / Photography:
Künstler / Artists
Helmut Prochart (S. 16)
Linde Hollinger (S. 24)
Dorothea van der Koelen,
courtesy Chorus-Verlag Mainz (S. 32)
Michiel van Nieuwkerk (S. 34)
Ivo Wennekes (S. 35)
Eberhard Weible (S. 43)
Wolfgang Claus (Aschaffenburg)
Uwe Gaudermann (München)

Übersetzung / Translation:
Anne Heritage

1. Auflage / 1st Edition: 750
Juni 2017

© Galerie Renate Bender
und Autoren/and Authors

Publikation anlässlich der Ausstellung
im Neuen Kunstverein Aschaffenburg
5. März bis 30. April 2017
und in der Galerie Renate Bender
18. Mai bis 1. Juli 2017

Published at the occasion of the exhibition
at Neuer Kunstverein Aschaffenburg
March 5th to April 30th, 2017
and at Galerie Renate Bender
May 18th to July 1st, 2017

Lithografie, Satz/
Lithography, typesetting:
Appel Grafik München GmbH



Elisabeth Claus, Inge Dick,
Rosa M Hessling, Jan van
Munster, Regine Schumann,
Renate Bender, Siegfried
Kreitner, Victoria Coeln,
Thomas Wunsch,
Hellmut Bruch